

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 25. October.

Aus Wien wird als Bestätigung früherer Mittheilungen gemeldet, daß das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget für 1886 im Vergleich zu jenem von 1885 mit keiner wesentlich höheren Gesamtsomme abschließt; ein höheres Erforderniß als früher wird für die Marine und für die Officiersgagen beansprucht, doch wird dasselbe durch Ersparungen in anderen Budgettiteln aufgewogen.

Das Einvernehmen der Berliner Signatarmächte gilt in Londoner diplomatischen Kreisen rüchlich der Eiderufung einer Conferenz als perfect. Die drei Kaiserreiche bestehen auf der möglichsten Heibehaltung des Status quo im Sinne des Berliner Vertrags. Rußland hat seinen Vorschlag auf Maßregelung des Fürsten Alexander ausgegeben. In London zweifelt man noch immer daran, daß die Conferenz ein günstiges Resultat haben und ein lebensfähiges Arrangement zu Stande bringen könnte.

Der Papst hat die Basis festgesetzt, auf welcher die Lösung der Karolinenfrage stattfinden soll und wird in Berlin und in Madrid die Billigung dieser Basis nachsuchen. — Behufs Entscheidung in der Karolinenfrage ist eine Cardinals-Commission weder geplant, noch gebildet worden. Die Mediation wurde dem Papste persönlich übertragen und derselbe will sie auch selbst lösen, was allerdings nicht ausschließt, daß er das Gutachten kompetenter Persönlichkeiten einholen wird.

Laut Meldung der Journale organisiren sich die Carlisten militärisch, um bei eventuellen Anlässen künftighin ihren Vorthiel wahrzunehmen.

Die „Morning Post“ erfährt, die Regierung hege die Meinung, vor Eiderufung der Orient-Conferenz sollten gewisse wichtige Punkte zwischen den Signatarmächten geregelt werden. Die Cabineten von Saint-James, Paris und Rom sind vollkommen einig, daß die Herstellung des Status quo ante unhaltbar sei. Dieselben beanstanden auch die Absehung des Fürsten Alexander. Das Blatt fügt hinzu, ein vollkommenes Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Westmächten zur Abwendung der schließlichen Spoliation der Türkei würde die beste Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens bieten.

Die Bemühungen der Diplomatie der drei Kaiserreiche und aller übrigen Cabineten sind in diesem Augenblick einträchtig dahin gerichtet, die ostrumelische Frage, wiewohl selbstverständlich als ultima ratio der Einmarsch der türkischen Truppen in's Auge gefaßt werden müßte, auf diplomatischem Terrain zu erhalten und dem Hinzutritte neuer, die Lage complicirender Thatfachen durch Schritte von verstärkter Energie überall dort, wo die Gefahr droht, entgegenzuwirken. Sowohl eriteres, als letzteres Streben zeigt sich bisher erfolgreich und die Zuversicht in eine baldige friedliche Lösung der Schwierigkeiten ist in den letzten Tagen allseitig gewachsen. Von der Rückkehr des russischen Kaiserpaars nach Rußland wird eine Beschleunigung der diplomatischen Action der Mächte erwartet. Aus diesem Grunde wird denn auch diese Rückkehr, die vor einiger Zeit alarmirend gewirkt hat, jetzt aber der Gefahr einer Mißdeutung nicht mehr ausgesetzt ist, mit großer Befriedigung begrüßt.

In der öffentlichen Meinung Serbiens tritt eine doppelte Bestrebung augenfällig hervor: einmal, daß die bulgarische Union in keiner Form, auch nicht in der einer Personal-Union, aufrechterhalten bleibe, und dann, daß Bulgarien verhalten werde, ausreichende Garantien dafür zu bieten, daß künftighin aus dem Fürstenthum keine Versuche zur Störung der Ruhe und des Friedens in Serbien gemacht werden. Vor Erreichung dieses Resultats dürfte die Abrüstung kaum erfolgen.

In Konstantinopel der diplomatischen Kreise wird versichert, daß Serbien bereit sei, die Action bis 25. d. zu verschieben, wenn bis dahin die Conferenz zusammentrete und sich die Mächte über die Serbien zu gewährende Compensation geeinigt haben werden.

Die bulgarische Regierung übermittelte dem diplomatischen Corps die Abschrift der Note, welche am 17. d. dem serbischen Gesandten übergeben wurde. Die Note erinnert zuerst an den Zwischenfall vom 23. September, betreffend die Versammlung an der serbischen Grenze, worin serbische Beamte bulgarische Bauern zum Zwecke einer feindseligen Bewegung gegen Bulgarien anzuwerben gesucht hätten. Die von Sarajewo bei dieser Gelegenheit abgegebenen Versicherungen wurden mit Befriedigung aufgenommen. Ungeachtet dessen dauern die auf Umsturz zielenden Umrtriebe gewisser königlicher Beamten fort und werden namentlich die Präfecten von Szeged, Szendli, Vassotina und Lupics als solche Agitatoren bezeichnet. Die bulgarischen Dorfbewohner des Arrondissements Bezmitz, Jaribrod und Ten werden aufgefordert, sich gegen die bulgarischen Behörden zu erheben, die Telegraphendrähte abzuschneiden und eine Petition zu unterzeichnen, in welcher die Annexion an Serbien verlangt wird. Man stellt ihnen das sofortige Erscheinen der serbischen Armee zu ihrer Vertheidigung in Aussicht, verspricht den Bürgermeistern und den Mithelfern Geldbelohnungen und der Bevölkerung

wie von schwankenden Sternchen umfunktet waren, die Stunde des Marcusplatzes war gekommen.

Eins vermühte ich, einen improvisators, der, wie in alten Zeiten den Marmorstein der Paläste zum Leben erweckte und Märchen und Wunder erzählte, wie man sie hier, besonders im bläulichen Lichtestimmer der venezianischen Nacht, geneigter wäre zu glauben, als auf irgend einer, wenn auch noch so glänzend drapirten Bühne. Venedig mit seiner Piazza, seiner Piazzetta, den auf dunkelblauer Lagunenfluth schwimmenden Gondelstern und den weiß-, biesamen Gestalten der Gondolieri, Venedig ist selbst ein Märchen, in dem einem nichts zu wunderbar erscheint.

Dem Lächeln des ungläubigen Lesers ist leicht begegnet. Obwohl ich kein Märchen erzählen gehört, hab' ich selbst ein Wunder erlebt!

Doch vorerst spürte ich nur die erhitze Luft, die sich mit dem Untergange der Sonne wenig abgekühlt hatte und wie eine Wolke über dem ganzen Plage, besonders aber in den Colonnaden stand. Auch mein Zimmer war kaum kühler geworden, als ich es spät aufsuchte. Schwache Naturen müßn unfehlbar bei einer solchen Hitze leiden. Ich dachte sie mit Würde zu verschlafen. O weh! Das hieß, die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die Moskitos spielten den Wirth und ich hatte die Rechnung zu zahlen, auf Heller und Pfennig mit meinem süßen Landrathenblut. Kein Wehen half, — und soßst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt! Am Morgen war ich jämmerlich zerstückt und derart überwacht, als hätte ich die Nacht durchschwärmt. Ich fühlte mich wie zerstückt. Die Weulen brannten giftig, Alles an mir war Müdigkeit. Was blieb übrig, als das Versäumte nachzuholen und bis in den Mittag hinein zu schlafen?

Erst am Nachmittage, als ich mich durch Räucherkerzen in volle Kriegsbereitschaft gegen meine Blutsinde gesetzt hatte, trat ich wieder an, und zwar zog es mich diesmal auf die Lagune hinaus, als hätte dort, trotz Herrn Bruder, alle Qual und Hitze ein Ende, meinethwegen auch, als wären auf der glatten, endlosen Wasserfläche Offenbarungen zu erwarten, die die heizhämige Stadt, trotz aller Wasserstraßen und Gassen, verlagte. Bequem ausgestreckt lag ich in den Lederkissen. Die Gondel gehört eng zur Geschichte Venedigs, und eine an Abenteuer reichere Geschichte, als die Venedigs, gibt es wohl kaum. Das Geheimniß bildet überall den Einschlag in ihr Gewebe, und eine solche dunkle, vorn überdeckte Gondola ist das Bild des Geheimnisses. Gerächlos gleitet sie über dem Wasser hin, windet sich durch die Wasserstraßen der Stadt, legt unvermerkt auf der Treppe des Palazzo an, oder schnell weiter, wie ein Traum, ein Nachtvogel, auf dessen Schwingen Geheimnisse und Abenteuer fliegen.

(Fortsetzung folgt.)

zung die Befreiung von der Steuerleistung und von der Pflicht des Militärdienstes durch fünf Jahre. Die Note schließt folgendermaßen: „Die Urheber der Unruhen, welche auf bulgarischem Gebiete ertappt werden, werden energisch bestraft werden. In dem die bulgarische Regierung zu verhindern wußte, daß serbische Emigrirte die Ordnung stören und die Grenzstriche denruhigen, verlangt sie seitens Serbiens reciproke Maßnahmen.“ — Die serbische Regierung hat bisher keine Antwort ertheilt.

Die Revolution in Ostrumelien.

Lemberg, 23. October. Dem „Przeglond“ wird aus Petersburg telegraphirt: Hier wurden drei bulgarische Mönche und eine Nonne, welche in geheim Geld für eine Insurrection in Macedonien sammelten, verhaftet.

Petersburg, 23. October. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: Das Schreiben des Fürsten Alexander von Bulgarien an den König Milan von Serbien, in welchem derselbe von der Vereinigung beider Bulgarien spricht, als wenn die Declaration der Botshafter und seine eigene Unterwerfung nicht existirten, sind nicht geeignet, die Hoffnung zu stärken, daß der Fürst in die Gesetzmäßigkeit des Status quo zurücktreten werde. — Das Journal bedauert, daß Serbien und Griechenland ihre Rüstungen fortsetzen und weist auf die Nothwendigkeit hin, welche für Rußland mehr als für jede andere Macht bestehe, brudermörderischen Kämpfen vorzubeugen. Auf die Beschuldigungen gewisser Zeitungen, daß die Politik Rußlands diesem die Sympathien des bulgarischen Volkes entziehen könnte, erwidert, fragt das Journal, was Rußland thun solle? Sollte es die Forderungen der Bulgaren anerkennen auf die Gefahr eines europäischen Krieges, auf die Gefahr von Kämpfen zwischen Bulgaren und Serben, Bulgaren und Griechen hin? Würde man — fragt das Journal weiter — die Union Bulgariens, weil sie im Verträge von San Stefano vorgesehen war, durch Waffengewalt den Serben und Griechen aufzwingen? Würde man von Europa verlangen, uns zu helfen, oder uns mindestens freie Hand zu lassen, um diese Union durchzuführen? Sollten wir, wenn Europa sich weigert, es auf einen Kampf ankommen lassen, weil es dem Fürsten Alexander die Zeit schlecht zu wählen? Die Bestimmungen der Völker werden sich früher oder später erfüllen; aber die Zukunft gehört dem Klügten und es war sicherlich nicht klug gethan, die bulgarische Frage anzugehen, ohne sich irgend welcher Unterstützung oder Zustimmung, ja auch nur irgend welcher Duldung versichert zu haben. Die ganze Bewegung bleibt ein unüberlegter, höchst tadelnswerther Act wegen der Folgen, die derselbe hat. Nicht seinen Urheber wird es anzurechnen sein, wenn Europa, namentlich der Orient, jenen Folgen entgegen werde. Die Mächte sind darüber einig, die Rückkehr zum status quo als das einzige Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe auf der Balkan-Halbinsel anzuerkennen. Die Aufgabe wird nicht leicht sein, denn es stellen sich derselben mancherlei Hindernisse entgegen; das Einvernehmen der Mächte gestatte jedoch, auf eine befriedigende Lösung zu hoffen.

Moskau, 23. October. Die „Moskowskaja Wjedomosti“ bespricht die Ausführungen des Wiener Fremdenblatt über die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel und betont als unabweisbar feststehend, daß die Umwälzung in Philippopol sich gegen den Willen Rußlands vollzog.

Athen, 23. October. Die von der Regierung beabsichtigte Aufnahme eines patriotischen Anlehens soll durch Ausgabe von Obligationen zu 10 Drachmen bewerkstelligt und der Erlös ausschließlich für die Bedürfnisse der Armee bestimmt werden. Griechische Officiere werden sich nach Italien begeben, um 2000 Maulthiere anzukaufen. — Man glaubt, daß die königliche Botshafter gelegentlich der Wiedereröffnung der Kammer die Situation auflären werde. Die ausländischen Botshafter werden — wie die „Agence Havas“ meldet — diese Botshafter abwarten, bevor sie der Regierung neuerliche Vorstellungen machen.

Bukarest, 23. October. Vor einem türkischen Angriff vorläufig sichergestellt, aber stündlich die Invasion der serbischen Armee fürchtend, deren Vorposten bereits getrenn bulgarisches Gebiet betreten, werden sämtliche bisher in Rumelien stehenden Streitkräfte Bulgariens bis auf 6000 Mann zur Verstärkung der beiden Armeen verwendet, von welchen eine um Sophia concentrirt, die andere an der serbischen Grenze aufgestellt wird.

Belgrad, 23. October. Meldung der „Presse“: In Angelegenheit der feindseligen Haltung Serbiens gegenüber Bulgarien fand gestern beim italienischen Gesandten Grafen Latour eine längere Berathung der Vertreter der Großmächte statt, worin über die Ausfertigung einer Collectivnote an Serbien verhandelt wurde. Die Note soll den Zweck haben, den Ausbruch jeder feindseligen Action Serbiens zu verhindern und das Abwarten der Conferenz sowohl seitens Serbiens, als seitens Bulgariens zu erzielen. Der türkische Vertreter hat der Berathung nicht beigewohnt.

Konstantinopel, 23. October. Ein Rundschreiben der Pforte an die Mächte beantragt den Zutritt einer Conferenz in Konstantinopel, welche sich ausschließlich mit der ostrumelischen Frage befassen soll. — Der bulgarische Vertreter eröffnete gestern den Botshaftern, daß der König von Serbien nicht nur den Empfang der Specialmission des Fürsten von Bulgarien ablehnte, sondern auch Truppen gegen die bulgarische Grenze vorrücken ließ. Der bulgarische Vertreter fügte hinzu, daß die Mächte nicht in Unkenntniß über den Beschluß des Fürsten seien, sich ihrer Entscheidung zu unterwerfen. Derselbe Mittheilung machte derselbe auch auf der Pforte. — Die Pforte setzt ihre militärischen Vorkehrungen eifrig fort. Die Zahl der an der serbischen, ostrumelischen und bulgarischen Grenze dislocirten türkischen Truppen wird in türkischen Kreisen derzeit mit 100.000 Mann beziffert und deren Ergänzung in nächster Zeit auf 130.000—150.000 Mann in Aussicht genommen.

Salonichi, 23. October. Die Moslem des Rhodope-Gebirges haben sich an den Vilajets-Gouverneur Kiemali Pascha mit dem Anbieten gewendet, die Waffen gegen die aufständischen Bulgaren ergreifen zu wollen. Doch hat ihnen der Pascha den Rath ertheilt, ihren Eifer zu mäßigen und den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. — Aus dem hiesigen und aus dem Koffodover Vilajet sind mehrere der panbulgarischen Propaganda verdächtige Individuen ausgewiesen und an die bulgarische abgehoben worden.

Sophia, 13. October. Man ist hier darüber erstaunt, daß einzelne französische Blätter Depeschen veröffentlichen, welche von einer Panik in Sophia zu melden wissen. Derartige war nicht der Fall. Man steht hier mit Ruhe den Eventualitäten entgegen, welche sich ergeben können und bereitet sich fortwährend eifrig vor, Widerstand zu leisten, wenn es nothwendig sein sollte. Serbien hat die bulgarische Note noch nicht beantwortet; an der Grenze herrscht Ruhe.

Juland.

Agram, 23. October. Nikolaus Krestics veröffentlichte gestern in der „Agrarmer Zeitung“ und in der „Narodne Rodine“ eine Erklärung, daß er das ihm von mehreren Bürgern des ersten Wahlbezirks Agrams angebotene Mandat für den Landtag dormalen nicht annehme, weil sich die Verhältnisse, welche ihn zur Mandatsniederlegung bestimmten, nicht geändert haben. — Der Schritt Krestics' macht großes Aufsehen; man erwartet jetzt die Rückkehr des Banus behufs Aufstellung eines Candidaten der Nationalpartei.

Wien, 23. October. Minister-Präsident Koloman Tisza wurde gestern 2 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Wien, 23. October. Im Auswärtigen Amte fand gestern eine mehrtägige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollconferenz unter Präsidium des Sections-Chefs Szögyény statt, an welcher seitens der österreichischen Regierung die Sectionsräthe Baron Glanz und Baron Kalchberg und Ministerial-Secretär Stiboral, seitens der ungarischen Regierung Sectionsrath Michalovics theilnahmen. An derselben wurden die Instruktionen für die türkischen Vertragsverhandlungen festgesetzt, die namentlich den beiderseitigen Regierungen zur engeügigen Genehmigung unterbreitet werden.

Wien, 23. October. Die österreichische Delegation wählte mit 56 von 57 Stimmen den Grafen Falkenbain zum Präsidenten, welcher für das Vertrauen dankte, werthbätige Unterstützung sich erbietet und betont, daß es die Sorge der Delegation sein wird, die Mittel zu bewilligen, welche für das Heer und die Marine unerlässlich sind. Eins müssen wir uns stets gegenwärtig halten, nämlich das allenthalben hervortretende tiefe Bedürfniß nach ruhiger und friedlicher Entwicklung; nur dort aber, wo Kraft und weise Vorsicht sich vereinigen, könne der Friede gestiftet werden. Der Präsident schließt mit einem Hoch auf Sr. Majestät, in welches das Haus mit Begeisterung einstimmt. Zum Vicepräsidenten wurde dann Chlumecy gewählt. Die Regierung legte das gemeinsame Budget pro 1886 vor.

Wien, 23. October. Saadullah Pascha, der türkische Botshafter in Wien, überreichte gestern Nachmittags im Ministerium des Aeußern das türkische Rundschreiben, enthaltend die Einladung zur Conferenz. Der Zusammentritt der letzteren soll mit möglicher Beschleunigung erfolgen. Selbstverständlich wird die Pforte den Vorthiel

Rusland.

Berlin, 23. October. Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ hebt hervor, daß die Antwort des Grafen Taaffe auf die Interpellation Grocholski's in Berlin volle Würdigung findet. Die Ausweisungen aus Deutschland seien eine reine Verwaltungsmaßregel, deren Zulässigkeit ein feststehender internationaler Grundsatz ist. Dieser Standpunct Deutschlands wurde in Petersburg und Wien als berechtigt anerkannt. Graf Taaffe nahm also den einzig correcten Standpunct ein. Jedenfalls habe er einen besseren Beweis seines Verständnisses für ein freundschaftliches Verhältniß zu Deutschland an den Tag gelegt, als die liberale Wiener Presse, die seine Antwort, welche einen wahren Beweis freundschaftlicher Gesinnung bed, angreife und die Polen aufzubringen suche. Man lenne in Berlin diesen Liberalismus. Auch in Deutschland mache er gegen die Ausweisungen Opposition, in ihnen nichts, als einen Verstoß gegen den Liberalismus erblickend. Uebrigens richtete der Act der Selbsthilfe der preussischen Regierung seine Spitze weder gegen einen der Nachbarstaaten noch gegen eine Nationalität, sondern nur gegen die Personen der Einwanderer, welche auf deutschem Boden eine Vertheilung zu Gunsten der benachbarten Nationalität bewirkten und zugleich eine drückende wirtschaftliche Concurrenz machten.

Braunschweig, 23. October. Die Deputation des Landtages reit Nachmittags mit dem Staatsminister Görz zum Prinzen Albrecht nach Ramen.

Paris, 23. October. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Colonialpolitik, besonders rüchlich Tonkings. — Der „Liberté“ zufolge sollen die Transportschiffe „Tibet“, „Havre“ und „Mythos“ zwischen dem 30. October und 5. November mit 3000 Mann nach Tonking abgehen. — Die Stimmenzählungs-Commission für das Seine-Departement proclamirte die Candidaten der republikanischen Liste als gewählt. Darunter befinden sich Alain-Targis als Erster mit 289.000 Stimmen und Clémenteau als Zweiter.

Rom, 23. October. Das Amtsblatt meldet die Ernennung Capelli's zum General-Secretär des Ministeriums des Aeußern. — Die Nachricht von einem großen Schiffs-Waffenschiff in Hús ist durch ein Telegramm des Vögr. Depesche aus Saigon auch im Vatican eingetroffen. — Das Seminar in Löwen für die nach dem Kongo zu entsendenden Missionäre ist in kleinem Maßstabe bereits eröffnet worden.

Stimmen aus dem Publicum.

Um es allen Jenen, welche die Absicht hegen, sich für den durch das Lehrpersonal des Theresianischen Waisenhauses mit Beginn des Monats November l. J. zu eröffnenden, unentgeltlichen Lehrkurs in der ungarischen Sprache vorzulegen zu lassen, möglich zu machen, sich auch außer der, in der Hermannstädter Zeitung“ vom 22. d. M. festgesetzten Stunde von 11—12 Uhr Vormittags anmelden zu können, erlaubt sich das genannte Personal einem p. t. Publicum anzuzeigen, daß die bezügliche Anmeldung täglich Vormittag von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr bis inclusive 30. October in der Direction's-Kanzlei des l. römisch-kath. Theresianischen Waisenhauses entgegengenommen werden.

Hermannstadt, am 25. October 1885.

Das Lehrpersonal des l. röm.-kath. Theresianischen Waisenhauses.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. October. — Der l. ung. Justizminister hat den Rechtspracticanten des Klausenburger l. Gerichtshofes, Ludwig Laffer, zum Vizenotar beim Klausenburger l. Bezirksgerichte für die Landgemeinden ernannt.

— Der Präsident des Klausenburger l. Gerichtshofes hat den Verwaltungspracticanten des Hermannstädter Comitats, Joh. Predovic, zum behobeten Rechtspracticanten beim Vizaknar l. Bezirksgerichte, den Gefängnißwärter des Blasendorfer l. Bezirksgerichtes, Josef Harinó, zum Amtsdienner 2. Classe, dann den Gefängnißwärter des Klausenburger Gerichtshofes, Johann Bartus, zum Hilfsdienner beim Klausenburger l. Bezirksgerichte ernannt.

— (Aufbesserung der Officiersgagen.) Im gemeinsamen Kriegsministerium begannen am 21. d. die Beratungen einer aus den Delegirten des ungarischen Landesvertheidigungs- und Finanzministeriums, des gemeinsamen Kriegs- und Finanzministeriums, endlich des österreichischen Landesver- und Finanzministeriums bestehenden gemischten Commission, deren Aufgabe darin besteht, für die gemeinsame Armee, für die ungarische und die österreichische Landwehr die Militär-Quartiergelder-Classification auf die nächstfolgenden fünf Jahre definitiv festzustellen. Schon im Laufe des Sommers wurden im Landesvertheidigungs-Ministerium die auf dem Gebiete der ungarischen Krone befindlichen Militär- und Gendarm-Garnisonen commissionell vorläufig in Classen eingetheilt und nachdem hinfichtlich der transleithanischen Garnisonen die nämliche Maßregel getroffen worden, wird jetzt die definitive Classification durch die gemischte Commission erfolgen. Die neue Classification wird am 1. Januar 1886 in's Leben treten. Die Nachricht in Betreff der Aufbesserung der Quartiergelder der in der Hauptstadt garnisonirenden Officiere um jährlich 117 Gulden ist dahin zu ergänzen, daß die Aufbesserung des Quartiergeldes bei den höheren Stabsofficieren und Generalen noch mehr betragen soll; so soll beispielsweise bei den Obersten eine Erhöhung von 1000 Gulden auf 1200 Gulden platzgreifen.

(Torba- Postamt durch ein Freitag De Jnbal, Szelyice Di und Fab bis 300 — ararische und Aus bis zum und Wie — Gernbet Zweck d präcise sind bis etwa 290 — Ausstellun Ausstellun Schuch — Orts ve 28. d. in Abende d „Der leg Aufführun bis Dien gaffe Nr erfolgt Nachmitta Be Loge 2 fl. Portierre — Brandleg gegogene geleitete U auf freien — Thürmer Vorriabt gelösch w vom Bran — Gtern b Brand u Die städt Feuerweh eine Abthe größere Di Der Schw affecurist, verfähert. angelegt w — Obstaufste Bistricze Graf Fran aus den ff Gallner Karl Bal — Der ff Ehrendipla — (bei Schöp 13 Candid — der Aukon Proclamat und gehet Inviduiren Murefan Verurung und den e — Konstantin Verluste d urtheilt w ausgefeste herunterg Gondarmer einfachen U urtheilt 100 fl. Ge — Klausen herrscht mo trieben. Di Comitatu Die Ungar sehen alle davon, daß umfo wenn maggarisch Jgen Milit Verbreitun ist bisher Im Aiben getroffen. — und früher ist am 24. — veröffentlicht im Lande im Jahre mobilen B beamten 32 meister 32 (3233), — Die 67,639.00 17,148.62

— (Postalisches.) In der Gemeinde Pushta-Szent-Kiraly (Torda-Aranoszer Comitatz) wird am 1. November l. J. ein neues Postamt eröffnet, welches seine Verbindung mit dem Tordar Postamt durch einen wöchentlichen viermal, und zwar am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag verkehrenden Carriolpostfuhrers erhält.

Den Zustellungsbezirk desselben bilden die Gemeinden: Gürülje, Zudal, Magyarosag, Magyar-Szilvas, Mites, Pushta-Szent-Kiraly, Szelice und Szelitye.

Dieses neue Postamt ist zur Aufnahme und Abgabe von Brief- und Fahrpostsendungen, ferner von Postanweisungen und Nachnahmen bis 300 fl., sowie zur Vermittlung von postalischen Aufträgen ermächtigt.

— Das Sepszentgyörgyer Postamt ist mit 1. October l. J. in ärarische Verwaltung übernommen und demgemäß zur Entgegennahme und Auszahlung von Postnachnahmen und telegraphischen Anweisungen bis zum Betrage von 1000 bez. 500 fl. (für die Hauptposten in Budapest und Wien bis 5000 fl.) ermächtigt worden.

— (Budapester Ausstellungszug.) Der für die hiesigen Gewerbetreibenden bewilligte Zug mit ermäßigten Fahrpreisen zum Zwecke des Besuchs der Budapester Landes-Ausstellung geht heute präcise 1 Uhr Mittags von hier ab. Die ermäßigten Karten sind bis zum 5. November l. J. gültig. Mit diesem Separatzug fahren etwa 290 Teilnehmer.

— (Das Local-Ausstellungs-Comité) für die Landes-Ausstellung in Budapest hat mit der Verpackung und Rücksendung der Ausstellungsgüter Hermannstädter Aussteller in Budapest Herrn Josef Schuschnig, Lachner, betraut.

— (Die dritte Abendunterhaltung des hiesigen Ortsvereins des ev. Frauenvereins) findet Mittwoch den 28. d. im Stadttheater statt, da aus vielseitigen Wunsch an diesem Abende das geistreiche und spannende, dreiactige Lustspiel „Gardou's“ „Der letzte Brief“ von hiesigen mehrfach bewährten Dilettanten zur Aufführung gelangt. Bemerkungen auf Logen und Sperrsitze werden bis Dienstag Abends allein in der Handlung Josef Jitelli, Heltawergasse Nr. 47, entgegengenommen. Die Ausgabe der Billetten erfolgt Mittwoch von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags in der Theaterkanzlei und Abends an der Cassa.

Preise der Plätze: 1 Loge im ersten Rang 3 fl., Parterre-Loge 2 fl. 50 kr., 1 Loge im zweiten Rang 2 fl., Sperrsitze 50 kr., Parterre 30 kr., Stehparquet 30 kr., Galerie 10 kr.

— Der in unserem jüngsten Donnerstagsblatte erwähnte, der Brandlegung in der Gemeinde Großau beschuldigte und gerichtlich eingezogene Müllergeselle Johann Mai wurde, da die diebezüglich eingeleitete Untersuchung nichts Erschwerendes gegen denselben ergab, wieder auf freien Fuß gesetzt.

— (Schadenfeuer.) Heute nach Mitternacht signalisirte der Thürmer einen Brand. Die sofort alarmirte Feuerwehr fand in der Vorstadt eine Ziegelscheune in Brand, welches Object auch alsbald gelöscht wurde, so daß die Feuerwehr schon in der vierten Morgenstunde vom Brandplatze abrücken konnte.

— (Brand.) Aus Mühlbach, 24. d., wird uns geschrieben: Gestern bald nach 7 Uhr Abends geriet die Scheune des J. P. in Brand und wurde sammt Futtermitteln ein Raub der Flammen. Die städtische freiwillige Feuerwehr war rasch zur Stelle, ebenso die Feuerwehr der Firma Baierdorf und Wlach; auch von Petersdorf war eine Abtheilung am Brandplatze erschienen. Das Feuer wurde, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte, bei windstiller Witterung gelöscht. Der Schaden dürfte sich auf 2000 fl. belaufen. Die Scheune war afficirirt, die Fruchtvorräthe im Werthe von 1000 fl. waren nicht versichert. Allem Anscheine nach dürfte das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden sein und sind bereits verdächtige Personen arretirt worden.

— (Auszeichnungen.) Auf der Budapester internationalen Obstaustellung erhielten die große Ausstellungs-Medaille: der Bistiger landwirthschaftliche Verein, Dr. Karl Krasser in Mühlbach, Graf Franz Haller in Weiskirch und noch andere 30 Aussteller aus den siebenbürgischen Theilen. Mitarbeiter-Medailles erhielten: David Gallner in Bistritz, Gabriel Wolf und Dr. Julius Wolf in Torda, Karl Palfi in Székely-Udvarhely, Ladislaus Jonda in Klausenburg. — Der siebenbürgische Agriculturverein in Klausenburg erhielt das große Ehren Diplom. — Josef Kiss in Gages den Preis von 200 fl.

— (Pfarrerwahl.) In die erledigte Pfarre nach Dunesdorf (bei Schäßburg) wurde Andreas Girscht, Prediger in Agnetsheln, unter 13 Candidaten gewählt.

— Die vom Marosvásarhelyer l. Gerichtshof wegen Verweigerung der Auskunft über die Provenienz der in ihrem Besitze vorgefundenen Proclamation der Irredenta Romana, ferner wegen Majestätsbeleidigung und geheimen nächtlicher Conventikel in Untersuchungshaft gezogenen Individuen, namentlich Juon Benna, Alexander Bataki und Jevedei Muresan haben gegen den Beschluß des genannten Gerichtshofes die Berufung ergriffen. Die kön. Gerichtstafel hat den Recurs verworfen und den ermittelten Beschluß bestätigt.

— (Zahnneinhalte.) Der absolvirte Hörer der Philosophie Konstantin Pap, der vom Senat der Klausenburger Universität zum Verluste des Stipendiums in der Dauer von vier Monaten verurtheilt wurde, hatte in Alt-Modna die von einem Panorama-Besitzer ausgestellte ungarische Fahne, mit dem Bemerken, dieselbe sei ein „Ferkel“, heruntergerissen und eine rumänische Fahne aufgehängt, gleichzeitig den Gendarmen, welcher dagegen eingeschritten war, einen „nichtsüßigen, einfachen Publiker“ geschmäht. Das Altmodnaer l. Bezirksgericht verurtheilte Pap zu dreiwöchentlicher Haft und 30 fl. Geldstrafe. Die l. Gerichtstafel verstärkte die Strafe in sechs wöchentliche Einsperrung und 100 fl. Geldbuße.

— (Die siebenbürgischen Alarmanachrichten.) Aus Klausenburg wird dem „N-t“ gemeldet: Unter den Romanen herrscht wohl einige Aufregung, doch sind die Schrecken nachrichten übertrieben. Die Beunruhigung scheint relativ am größten im Unter-Albenzer Comitatz zu sein, doch ist auch dort keine unmittelbare Gefahr zu befürchten. Die Ungarn auf dem Lande, der 1848/49-er Schauerthaten gedenkend, sehen alles düster. Die Romanen, um die Ungarn zu erschrecken, sprachen davon, daß Nagy-Enyed angezündet werden würde. Man hat dort umso weniger Ursache zur Furcht, als die Einwohnerzahl überwiegend magyarisch ist und in der Stadt, sowie auch in Salathna und Magyar-Militär liegt. Das beachtenswerthe Moment ist die systematische Verbreitung der Alarmanachrichten. Dies ruft Beunruhigung hervor, doch ist bisher keinerlei positives Datum zur Kenntniss der Behörden gelangt. Im Albenzer Comitatz sind alle Maßnahmen zur Beiseitigung der Gefahr getroffen.

— (Todesfall.) Der Generalintendant der l. l. Hoftheater und frühere gemeinsame Finanzminister Baron Leopold v. Hofmann ist am 24. d. in Wien, im 64. Lebensjahre gestorben.

— (Ueber das ungarische Postwesen im Jahre 1884) veröffentlicht das Amtsblatt folgende statistische Daten: Die Zahl der im Lande befindlichen ärarischen Postämter betrug 188 (gegen 130 im Jahre 1883), der nichtärarischen Postämter 2375 (2995), der mobilen Postämter 50 (44), der Briefkästen 4955 (4448), der Postbeamten 1495 (1276), der Postbediensteten 1912 (1623), der Postmeister 3222 (2962), der Expedienten 480 (586), der Postknechte 3526 (3233), der Postpferde 4133 (4033), der Post-Fuhrwerke 2918 (2798). — Die Zahl der eingelangten Briefe betrug: aus dem Inlande 67,639,000 (gegen 62,816,068 im Jahre 1883), aus Oesterreich 17,148,620 (16,323,380), aus dem Auslande 3,357,756 (3,200,810);

die Zahl der anderen eingelangten Gegenstände: aus dem Inlande 62,120,240 (55,875,104), aus Oesterreich 16,723,450 (16,573,306), aus dem Auslande 3,172,608 (2,824,630). — Postmandate langten ein: aus dem Inlande 956,938 fl. (756,484 fl.), aus Oesterreich 1,923,406 fl. (1,371,140 fl.), aus dem Auslande 348,579 fl. (127,521 fl.). Dagegen wurden eingelöst: aus dem Inlande 469,879 fl. (364,958 fl.), aus Oesterreich 946,085 fl. (592,639 fl.), aus dem Auslande 207,234 fl. (72,896 fl.). — Der Postwagenverkehr gestaltete sich wie folgt: Die Zahl der Passagiere betrug 10,702 (9638). Aus dem Inlande langten 6,813,608 (6,431,388) Geldbriefe und Pakete ein im Werthe von 787,016,280 fl. (729,725,018 fl.); aus Oesterreich 3,735,398 (3,602,568) im Werthe von 345,687,032 fl. (316,180,942 fl.); aus dem Auslande 431,983 (461,236) im Werthe von 48,003,822 fl. (43,996,856 fl.). — In Postanweisungen wurden eingezahlt 193,916,644 fl., ausbezahlt 134,434,402 fl., im Verrechnungsweg eingezahlt 22,178,528 fl., ausbezahlt 80,769,370; zusammen eingezahlt 216,095,172 fl. (192,692,685 fl.), ausbezahlt 215,203,772 fl. (192,145,953 fl.). — Die Einnahmen der Postcasse beliefen sich auf 8,443,026 fl. (7,907,397 fl.), — die Ausgaben auf 6,594,692 fl. (6,051,858 fl.).

— (Einsturz in einem Kohlenbergwerke.) Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich am 23. d. Morgens in der Kohlengrube zu Fontaine l'Éveque im Hennegau. Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte plötzlich ein Theil des Kohlenbergwerkes ein und wurden vierzehn Arbeiter lebendig begraben. Die Rettungsarbeiten wurden unermüdet in Angriff genommen, doch ist es bisher nicht gelungen, auch nur einen der Berunglückten an das Tageslicht zu befördern.

— General Brialmont ist am 22. d. in Bukarest eingetroffen, um den Schießproben bei den nach seinem System erbauten Probeforts der Bukarester Stadtbesatzung beizuwohnen.

— (Eine Dame auf Mensur.) Ein Warschauer Blatt berichtet über ein interessantes Duell zwischen einem Herrn und einer Dame. Ein gewisser A. hatte einen Groß auf eine junge Dame, weil seine Heiratsanträge von ihr abgewiesen worden waren, und verbreitete ehrenrührige Gerüchte über dieselbe. Von verschiedenen Seiten wurden der Dame vitterliche Anerbietungen gemacht, mit dem Verleumder abzuschließen, sie nahm dieselben aber nicht an, indem sie versicherte, sich selbst zu verteidigen zu wollen. Sie sandte Herrn A. eine Herausforderung. Er nahm dieselbe an und in der Umgegend von Warschau fanden sich bald die Parteien gegenüber. Beide versetzten das Ziel. Die Dame verlangte einen zweiten Gang, doch wurde die Fortsetzung des Duells durch Einspruch der Secundanten verhindert. Herr A. that förmliche Abbitte.

— (Erste Trauer.) „Sehen Sie doch nur, lieber Graf, wie charmant der Frau v. W. das Trauercostüm steht! Und dabei die so lächelnde Miene! Sie scheint sehr fröhlich, seitdem sie Witwe e ist.“ — „Ganz natürlich! Sie befindet sich ja in dem Honigmonat ihrer Trauer.“

— (Beim Sonnenaufgang auf dem Rigi.) Herr zu einer Dame, die im Begensatz zu der anderen Gesellschaft sehr leicht bekleidet ist: „Mein Fräulein, ich sehe es Ihnen an, Sie frieren!“ — „Weil ich eine Gänsehaut habe? O, die habe ich immer!“

— Nach Schluß der Rennsaison ersieht es uns angezeigt, die Herren Pferdebesitzer wieder einmal auf die große Wichtigkeit und den in vielen Fällen ganz unschätzbaren Werth des Kwizda'schen Requisitionssfluids aufmerksam zu machen. Es gibt kein Mittel, welches in so überraschender Weise die Folgen eines zu strengen Trainings oder einer zu großen Anstrengung auf der Rennbahn bei einem Traber wieder zu beheben vermag, als das Kwizda'sche Fluid. Wir haben schon einmal erwähnt, daß Niemand mehr für dieses treffliche Hilfsmittel eingenommen ist und dessen Wirkungen höher schätzt, als die amerikanischen Fachleute, welche demselben weitaus den Vorzug vor allen ähnlichen Präparaten geben. Neuestens hat wieder Herr G. Gibbings, der bekannte jetzt in Wien lebende amerikanische Traberportsman, dem Fluid des Herrn Kwizda ein Zeugniß ausgestellt, wie es günstiger nicht möglich ist, und damit auf's Neue dessen wohlbekanntem Vorzüge in's glänzendste Licht gestellt.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 26. October. Bevor ich an den Bericht über die vorgestrige Vorstellung gehe, schide ich voraus, daß das Haus betrübend schwach besucht war, was im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck — die Hälfte des Erträgnisses war nämlich der Unterstützung armer Kinder gewidmet, welche die hiesige Staats-Elementarschule besuchen — aufrichtig zu bedauern ist.

Das Stück, welches zur Aufführung kam, führt den Titel: „A hazartek“. Der Verfasser, Ludwig Hegedüs, Gatte der feinerzeit hochgeachteten Bodenburg Lina, schrieb dieses fünfactige Drama unter stichtlicher Einwirkung der von Victor Hugo in den vierziger Jahren zum temporären Siege gebrachten romantischen Schule; es leidet förmlich an einer Uebersülle von verblüffendem Emotionsstoff, romantischen Entfaltungen und Ueberraschungen, deren geborner Theil zum Vorwurfe für ein Drama und dabei doch zur Erregung des Zuschörs genügen könnte. Derselben romantischen Richtung verdankt auch „Bibor és gyász“ desselben Autors seine Entstehung. Vor ungefähr 30 Jahren, als ich „Hazartek“ bis vorgestern zum letzten Mal sah, erwiesen sich die mit seltener Raffinerie auf's Höchste gespannten schauerlichen Entfaltungsmomente als sehr effectvoll und zündend. Das Stück bot dem strebsamen Schauspieler ein dankbares, zugleich aber gefährliches Versuchsfeld, denn nirgends droht die Gefahr des Lächerlichen so imminent, wie in den Dramen aus der romantischen Schule.

Was auch in Folge seines gereiften ästhetischen Geschmacks das Publicum nicht mehr wie einst von den „Reinigungsflütern“ sich entpuffen lassen, den Darstellern der Hauptrollen spendete es dennoch reichlichen Beifall. Frau Pozsgai, welche mit den Herren Mantó und Dezsó aus Gefälligkeit mitwirkte, gab die schwierige Rolle der Gräfin Zalanv, namentlich in den leidenschaftlichen Momenten, besonders aber in der großen hochdramatischen Scene, wo sie die Zeit herbeiruft, bis zu deren Ablauf das Leben ihres früher nicht gekannten Sohnes durch den von ihr selbst gedungenen Möörder in Gefahr schwebt, mit natürlicher Wärme und zündender Kraft. Sie wurde wiederholt gerufen, ebenso Herr Mantó, welcher die klippereiche Rolle des Biranyi mit Durchdringt-samkeit und solcher Wirksamkeit spielte, die von eingehendem Studium und vollem Verständniß zeugte. — Durch Hervorrufe und Beifalls-lundgebungen wurde auch Herr Dezsó ausgezeichnet, der in der Gestaltung des Novatos eine wichtige Aufgabe zu lösen hatte, insofern er mehr für das Liebhaberspiel als für das der Intriganten und Böfewichte veranlagt ist.

Eine Prachtleistung bot Fräulein Emma Varady als Flora. Ges war das eine mit dem kostbaren Demant — ich möchte sagen durch-gewichtiger — hinreißender Jungfrau und den herrlichen Verlen packender Gemüthsstöße geschmücktes Cabaretstück. Die Scene am Schluß des ersten Aufzuges kann ergreifernd kaum gedacht werden. Künstlerischer Schwung, feilsche Vertiefung charakterisirten diese Meister-scene, sowie die beim Erlangen des Augenlichtes. Kauschender Beifall und stürmische Hervor-rufe lohnten diese Glanzleistung, in der sich das Fräulein auf jeder größeren Bühne unvergagt sehen lassen kann. So trefflich ihr Spiel war, so aufrichtig zollt ihr die Kritik diese aufrichtige Anerkennung. — Das richtige Maßhalten in Sprache und Handlung fehlte auch dem

„Peter“ des Herrn Rajz nicht. — Guten Erfolg erzielten noch mit ihrem Bemühen, ihre Rollen gerecht zu werden, Frau Rajz (Emilie), dann die Herren Szécsi (Karady) und Heltay (Eduard.) M. B.—i.

Unter allen ungarischen Volksstücken, mit welchen die Bühne in neuerer Zeit bereichert wurde, ist Franz Szepreg's „A sarga csikó“ nach Eduard Zolt's „A falu rosza“ unfruchtig das beste, ja an dramatischen Effecten stellenweise noch reicher als das letztgenannte. Es zählt zu den gebieneren Bühnenarbeiten, die man wiederholt mit ordentlichem Behagen genießt, ohne ihrer überdrüssig zu werden, weil Exposition und Durchführung gleich trefflich sind.

Um die geistige Aufführung machte sich Fr. Zsolyka Varady verdient. Sie entfaltete in der Rolle der „Erzstie“ den ganzen Umfang ihrer erfreulichen Begabung, sie war jugendhaft, strahlte Fei-terkeit und Grazie aus und wußte in jeder Scene immer ein Aderchen ihres wahren schelmischen Wesens hindurchschimmern zu lassen. Mit dem Vortrage der ungarischen Volksweisen schmückte sie dem Hause verschiedentliche Beifallsbezeugungen und stürmische da capo-Rufe ab. — Bei offener Scene wurden für ihre Nationalliebe noch applaudirt die Herren Fénzes (Laczi), Heltay (Vogar) und Rajz (Giesefri). — Herr Hegyi bewältigte heute zwei Charakterepisoden, die des Jgig und des lohnen Bettlers, erstere trug ihm lebhaften Hervorruf ein, in letzterer secundirte ihm wacker Herr Varady Dezsó als blinder Colloge. — Befriedigend gaben ihre Rollen ferner die Herren Kórdóy (Gorba), Albi (Gardas) und Director Varady (Bakas), nicht minder Fr. Emma Varady (Beti) und Fr. Sandor (Pista). — Die Darstellung verlief auch in den Ensembles glatt. M. B.—i.

Original-Telegramme.

Sophia, 25. October. (U. L. C. B.) Gestern Abends sind die Serben über Kliffura in der Richtung gegen Trn auf bulgarisches Gebiet eingedrungen. Die bulgarischen Truppen rücken den Serben entgegen.

Budapest, 25. October. (Ung. L. C. B.) Bis 10 Uhr Abends ist die Bestätigung des Einmarsches der Serben in Bulgarien von anderer Seite nicht eingetroffen.

Lotto-Ziehung

vom 24. October.

Budapest: 43 54 18 17 60.

(Eingekendet.)

Herrn J. G. & L. Frank, Möbel-Niederlage, Wien, II. Bez., Obere Donan-straße Nr. 103.

Die von Ihnen bezogenen Möbel habe ich seit mehreren Jahren im Gebrauche und sind selbe noch sehr gut erhalten.

Ad. S. K. in 1885.

C. Trauner, vormals Pfarrer zu Bad Szein, nun Rigen bei Salzburg.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

In letzter Nummer haben wir ein Zeugniß veröffentlicht, welches Herr Harry Gibbings's Fremde Requisition's-Fluid ausgestellt hat. Diefem glänzenden Zeugnisse von competentester Seite wollen wir heute noch eine kleine Geschichte anreihen, welche ebenfalls geeignet ist, ein schlagendes Beispiel für die Vorzüglichkeit des Kwizda'schen Fluids zu bilden. Es war im Jahre 1882 beim Herbst-Meeting des Wiener Trabrenn-Vereins, als sich Graf Alajos Desffy, der bekannte ungarische Pferdezüchter entschloß, durch unsere Vermittlung von Dr. Carver den amerikanischen Traberhengst Cupid um 9000 fl. anzukaufen. Der Kaufabschluß erfolgte am ersten Tage des Meetings, doch sollte Dr. Carver noch das Recht haben, das Pferd an den beiden folgenden Renntagen (Donnerstag und Sonntag) für sich laufen zu lassen. Erst am Montag nach dem letzten Renntage, sollte Cupid von dem Stallmeister des Grafen Desffy übernommen werden. Cupid lief auch noch am Donnerstag und Sonntag, aber in so vielen Rennen, die er alle gewann, daß er am Sonntag bodstief war, Abends sehr krank schien, nicht fröhlich, mit einem Worte, in einem Zustande sich befand, in welchem ihn der Vertreter des Käufers gewiß niemals übernommen hätte! Carver war in der größten Verlegenheit; er sollte des anderen Tages abreisen, der Verkauf des ganz miserabel aussehenden Pferdes schien unmöglich. Da half „Kwizda's Requisition's fluid“ aus aller Noth! Eine 24-stündige Behandlung Cupid's mit diesem ausgezeichneten Fluid brachte denselben vollkommen wieder in Ordnung, jede Spur von Uebermüdung schwand und am Montag Abends war der kleine Hengst wieder kreuzfidel, so daß er mit bestem Gewissen dem Käufer abgetiefert werden konnte. Cupid's Befinden ist jeither stets ausgezeichnet, und wird es nicht mehr gar lange dauern, bis wir seine ersten Sprössen auf der Traberbahn werden begrüßen können. An jenem Abende jedoch, von welchem wie hier erzählt, hatte er sich so schlecht befunden, daß er dem Eingehen näher schien als einem Verkaufe und daß Dr. Carver die Nacht anstatt in seinem Bette in Cupid's Bor verbrachte! Dr. Carver schätzt seit jener Zeit das Kwizda'sche Fluid als ein wahres Wundermittel und läßt sich dasselbe regelmäßig nach Amerika nachsenden.

Wien, am 7. Mai 1885.

Administration der allg. Sportzeitung.

Betreffe der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Kwizda's l. l. priv. Requisition'sfluid für Pferde“ in heutiger Nummer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Ung. Goldrente 4%	117.75	Ungarische Prämien-Lose	118.20
Ung. Goldrente 4%	98.30	Leibrenten- u. Siegel-Lose	121.25
Ung. Goldrente 4%	90.70	Oesterr. Staatsanleihe in Silber	82.50
Ung. Goldrente 4%	148. —	Oesterr. Staatsanleihe in Silber	82.40
Ung. Goldrente 4%	96.75	Oesterr. Staatsanleihe	108.75
Ung. Goldrente 4%	125. —	1860er Staatsanleihe	189.50
Ung. Goldrente 4%	108.50	Oesterr. ungar. Nat.-Bank-Aktien	864. —
Ung. Goldrente 4%	152.75	Ung. Creditbank-Aktien	285.95
Ung. Goldrente 4%	101.25	Oesterr. Creditbank	283. —
Ung. Goldrente 4%	101.75	Ung. Creditbank	283. —
Ung. Goldrente 4%	101.25	R. l. Ducaten	5.93
Ung. Goldrente 4%	101. —	90 Francs-Stücke	9.94
Ung. Goldrente 4%	102. —	100 Franc Deutsche Reichswähr.	61.45
Ung. Goldrente 4%	97.75	Sonst. (für dreimonat. Wechsel)	125.10

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Ung. Goldrente	98.50	Ungarische Prämien-Lose	118.20
Ung. Goldrente	90.90	Leibrenten- u. Siegel-Lose	121.25
Ung. Goldrente	147.75	Oesterr. Staatsanleihe in Silber	82.50
Ung. Goldrente	97. —	Oesterr. Staatsanleihe	108.75
Ung. Goldrente	124.50	1860er Staatsanleihe	140.25
Ung. Goldrente	108.50	Oesterr. ungarische Bankactien	865. —
Ung. Goldrente	103. —	Ungar. Creditbank	285.75
Ung. Goldrente	12.25	Oesterr. Creditbank	283.80
Ung. Goldrente	102.75	R. l. Ducaten	5.94
Ung. Goldrente	101.70	90 Francs-Stücke	9.94
Ung. Goldrente	102. —	100 Franc Deutsche Reichswähr.	61.45
Ung. Goldrente	97.70	Sonst. (für dreimonat. Wechsel)	125.10

Vicitations-Kundmachung.

Behufs Wiederverpachtung der zur Pfarr-Dotation der ev. Kirchengemeinde A. B. in Hermannstadt gehörigen sogenannten „großen Bürgerwiese“ sub top. 3. 3690 und 3691 von 34 Acker 688 Quadrat-Klaftern wird hiemit eine öffentliche Vicitation

auf Dienstag den 3. November 1885,
Vormittags 10 Uhr, im Baron Brukenthal'schen Palais, großer Ring 10, angeordnet und werden bis zu diesem Termine auch vorchriftsmäßig gestempelte schriftliche Offerte bei der gefertigten Güter-Direction angenommen.

Die Pacht-Periode beginnt mit November 1885 und endigt mit 31. October 1891. Der Ausrufspreis beträgt 400 fl. ö. W. Die näheren Pacht-Bedingungen können jederzeit bei der Güter-Direction eingesehen werden. (841) 2-3
Hermannstadt, 23. October 1885.

Die Güter-Direction der evang. Kirchengemeinde A. B.
(Seltenergasse Nr. 12.)

3. 865/1885. (851) 1-3
M. A.

Kundmachung.

Montag den 9. November l. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Marktamtstanzlei in Leschkirch die Verpachtung:

1. des Schantregalrechtes im Einkehrwirthshaus für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis letzten December 1888 bei einem Ausrufspreise von 1500 fl. ö. W. per Jahr;
2. des Schantregalrechtes im Controlwirthshaus für dieselbe Zeit bei einem Ausrufspreise von 1000 fl. ö. W. per Jahr statt.

Vorchriftsmäßig instruirte, mit einem 10% Vadium beschwerte Offerte werden bis zum Beginne der Vicitation angenommen.

Die näheren Bedingungen können in der Marktamtstanzlei in Leschkirch eingesehen werden.

Leschkirch, am 24. October 1885.

Das Marktamt.

Wohnungen

zu vermieten und sogleich zu beziehen:
Grosser Ring Nr. 9. (808) 3-3

Chocolat N. Lejet



Goutez et comparez, qualité sans rivale!
(841) 15-32

Unter dreijähriger Garantie liefert:

Wein-Pumpen u. Werkl.,
ein-Schläuche, echt amerik.,
ein-Kellerei-Maschinen,
ein-Pressen u. Mühlen

unter günstigen Zahlungsbedingungen, bekann-
ten Firmen auch auf Probe

das technische Geschäft u. Gummiwaren-
Fabriks-Niederlage von
Emil Fischl,
Wien, IV., Press-gasse 26.

Agenten u. Wiederverkäufer lohnender Verdienst.
Preis-Courante und Muster gratis und franco.
(789) 3-12

Vortheilhafte Agentur angeboten.

Offerte sub „Agentur“ an Heinrich Schalek, Wien. (849) 1-2

KWIZDA'S

Restitutions-Fluid

(Waschwasser) für Pferde.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erfahrung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Echt zu beziehen:
In sämtlichen Apotheken en gros, durch alle grösseren Droguen-Handlungen in Hermannstadt, Kronstadt, Broos, Fogaras, Karlsburg, Mediasch, Mühlbach, Rops, Reussmarkt, Szasz-Regen, Sárkány, Schässburg und Szeliste. Haupt-Depot für Siebenbürgen bei W. F. Morscher, Apotheker in Hermannstadt.

Central-Versehungungs-Depot: Kreisapothekel Kornenburg.

Angehören befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Preuss. Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung! Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das p. t. Publicum, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein unten stehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt.

Wer mir einen falschen meiner gezeichneten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Remuneration bis zu 500 Gulden.

Heinrich Schalek
H. Schalek, Apotheker

Gegründet 1819.

AUF RATEN

oder gegen Baar
verkauft wir
monatliche Ratenzahlungen.

goldene und silberne Remontoir-Uhren, Pendels, Sakons, Zimmer- und Spieluhren Brillants- und Goldringe, Ketten, Kreuze, Medaillons und Garnituren.

Die Waare wird jedem Besteller sofort nach Einzahlung der ersten Rate zugesandt.

Verkauf unter Garantie.

Illustrirte Preisbücher, in welchen auch die Höhe der Raten enthalten ist, sammt Muster behufs Auswahl werden zusammen gegen Einzahlung von 20 Kr. in Briefmarken oder Baarem sofort franco zugesandt. Uebrigens Verkauf von f. k. patentirten, des Nachts hellleuchtenden Zifferblättern.

Adresse: **Brüder Fuchs,**
Uhren- und Goldwaarenfabrikanten, Wien, I., Mariengasse Nr. 1.
Filialen: London, Mailand, Rom und Antwerpen. (844) 1-10

Nur noch diesen Monat

Budapester LOSSE a 1 fl.

11.10 fl.

Haupttreffer in barem Gelde

100.000 Gulden

Ferner 20.000 fl., 10.000 fl., 5000 fl. W. etc. 4000 Treffer

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrassy-ut 43.

Buchführung!

einfache, doppelte oder amerikanische Buchführung, Bitte gratis

Correspondenz, Gründliche Prospekt zu ver-
pendent, briefl. Ausbildung, Prospekt u. Probe-
Rechnen, Brief, Adres-
siren Sie
-X- gratis bitte genau

gratis, Bitte
Probek-
Lectio-
nen
auf
Schei-
nschrift.

wie folgt:
Erstes kaufm.
Unterrichts-
Institut
„Postfach“
in Wien. (783) 6-25

Wer echte Brünnener Wollstoffe

beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die
älteste Brünnener Tuch-Firma
MORITZ BUM in Brünn.
Per Meter 2-7 fl. Gegründet 1822.
(683) 8-15

100 Gulden

zahlen sich Demjenigen, der nach mehrjährigem Gebrauch
meines bewährten Hühneraugenmittels „Keralin“ von
Apotheker **Schneid** auf vollständig schmerzlose Weise,
ohne zu ätzen, ohne zu schneiden, nicht von seinen
Hühneraugen befreit wird. Sehr echt aus der St. Georgs-
Apothek von **Wag Schneider, Wien, V., Wimmer-
gasse 33,** wozu alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind.
— Preis 1/4 Flacon 1 fl. und 1/2 Flacon 60 kr., per Post
10 kr. mehr. Man verlange nur Hühneraugenmittel
„Keralin“ von **Apotheker Schneid** und bitte sich vor
Nachahmungen und ähnlichen Mitteln. (567) 6-10
Depot in Hermannstadt bei Herrn L. Fuchs, Kaufmann.

Kais. österr. und königl. ung. Hof-Seiden- und Modewaaren-Lieferanten

J. ÁRVAY & Comp.,

BUDAPEST,

Waaren-Abtheilung — während des Umbaus in der Wienergasse — Gisellaplatz Nr. 2.
Confections-Abtheilung: Elisabethplatz Nr. 7.

Seidenstoffe, Sammete, Wollen- und Modestoffe, Tuch- und Mantel-Stoffe, Bänder, Spitzen, Knöpfe, Franzen, Passementrie und Kleider-Aufputze.

Robes & Manteaux.

Alleinige Fabriks-Niederlage für Ungarn und Nebenländer.

Wir empfehlen als Haute Nouveautés prachtvollen, soliden und bevorzugten Mode-Stoff für Straßen Costümes eine große Auswahl hervorragend schöner

Lindener Zephyr-Kooper-Sammete

in allen neuen Farben wie schwarz, welche bei billigen Preisen alle anderen ähnlichen Fabrikate übertrifft und an Eleganz und Dauerhaftigkeit den theuersten Lyoner Seiden-Sammeten gleichen. — Ferner empfehlen als Specialität für Paletots, Costümes, Knaben-Anzüge, Herren-Jaquettes, sowie Anspuz und Beizt jeder Art die vorzüglichen Baumwollen-Sammete (Belvets u. Belvetens) schwarz und färbig aus der weit berühmten

mechanischen Weberei in Linden vor Hannover,

welche durch die höchsten Anerkennungen, wie u. A. das von Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Rainer vollzogene

Chren-Diplom der Wiener Weltausstellung

und die königlich preussische goldene Staats-Medaille ausgezeichnet wurden.

Ueber die unvergleichliche Schönheit der Lindener Sammete spricht sich der von achtzehn Preisrichtern aller Nationen ausgefertigte officielle Philadelphiaer Preisführungs-Bericht folgendermaßen aus:

Gewebe und Appretur prachtvoll! Farben schön, dauerhaft, vortreflich und so harmonisch glänzend, daß sie dem Stoffe das Aussehen des Seiden-Sammetes verleihen. Ein vollständiger Triumph in Bezug auf Qualität und Farbe!

Wir eröffnen diese prächtigen Costüme, Jaquette, V. J. und P. J. Sammete zu billigsten, festen Preisen:

Qualität A. S. für Anspuz fl. 1.25.
Qualität A. E. für Toiletten fl. 1.65.
Qualität A. H. für Kleider fl. 2.50.

Bei Entnahme eines ganzen Stückes Extra-Rabatt. — Wiederverkäufer haben bei Abnahme eines Sortiments in b. liebiger Qualität billigte En gros Preise. — Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt. — Muster umgehend franco. (845) 1-2

Erst...
Pränumera...
Ganzjährig...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Monatlich...
Mit Zustellung...
Haus, monat...
Einzeln...
Mit Post...
im J...
Halbjährig...
Vierteljährig...
im An...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Für die Redactio...
Adolf Reiss...
Manuscripte wer...
geschl.; unrichtig...
angehen...
Filial-Adressen...
I. Stein, Bud...
No. 2

„Ueber...
von der Balt...
Bray in Be...
beginnt abzu...
zieht seine...
ist Herr Del...
schwader vor...
man sich ger...
beizulegen. ...
ein Schreiben...
erörtert, daß...
Demobilisiru...
dafür, daß...
erscheint. ...
rische Kraft...
Culturkriege...
den selben wo...
schwer, einen...
Griechen und...
fogar einen...
fie mit der t...
nicht umhin...
auf denen do...
beruht, gegen...
haltung des...
erkennt, wie...
Zerrüttung...
Blutopfer auf...
gegen befind...
in Wiesbaden...
meinte: „Wer...
bergeselle.“

Was...
damit ist, die...
bleiben. Da...
nicht leicht...
heute auf der...
gariens tauch...
jene erstere...
um die Herr...
und um die...
geblieben, daß...
Belgrad ins...
Mission der...
in Paris, w...
den General...
Alben abzu...
plante, welche...
leistung große...
ward. Man...
Wege zu war...
Graf...
er hat dem fr...
innigeren An...
geht die itali...
Vormarsch au...
ministerielle...
Reibe nicht u...

An den...
in's Freie hin...
einem Spiegel...
Die mattblau...
aus Glas auf...
haben feine...
Glasartige be...
Mit ru...
träumerische...
klärungen des...
handhabten...
von diesem...
schöne Gestalt...
sich in ihrem...
Leuten ist...
Himmel, bei...
suchen. Er...
was mir, da...
einiges Mitle...
halten zu la...
34 w...
Kloster, das...
emporfiegt...
lachroth...
eigener Sch...
34 wa